

n° 6
Februar 26



JET-NEWS

Sarah von Arx

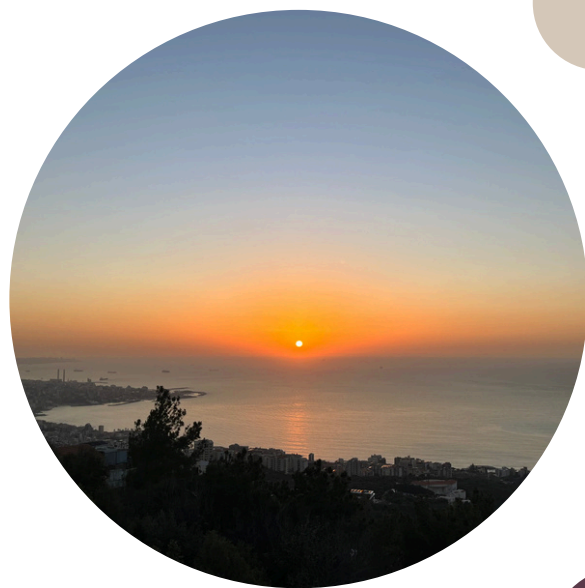


Februar: Alltag und Missionen

Wochenenden voller Missionen, ein Alltag zwischen Services und Gebetszeiten und der Beginn der Fastenzeit - persönlich und in Gemeinschaft erlebt. Dazu wechselhaftes Wetter mit viel Staub in der Luft und immer wieder wunderbare Sonnenuntergänge.



préparation week-end
mission engagés



missions

Eine kleine Einführung in das spezifische Vokabular der Gemeinschaft Chemin Neuf: Als „Missionen“ werden hier die verschiedenen Angebote für unterschiedliche Zielgruppen bezeichnet. Dazu gehören etwa die Mission Kana für (Ehe-)Paare, die Mission 18-30 für junge Erwachsene, die Mission 14-18 für Jugendliche sowie die „Engagés Communauté“ und „Engagés Communion“ - Personen, die sich mit bestimmten Verpflichtungen in der Gemeinschaft engagieren.



soirée
mission
18-30



actualités du mois

Wie bereits angedeutet, war in diesem Monat einiges los mit Anlässen und Missionen. Fast jedes Wochenende war unser Haus voller Gäste und beinahe alle unserer 30 Zimmer waren belegt.

Vom Week-end Cana rund um den Valentinstag über Schulungen für die Engagierten der Gemeinschaft bis zu Panel-discussion 18-30 und Filmabenden - auch unsere Hilfe war gefragt: Kinderhütendienst, Küche, Zimmer vorbereiten, putzen, Namensschilder gestalten, usw.

mein Rhythmus hier

Auf dieser Seite gebe ich einen kleinen Einblick in meinen typischen Tagesablauf, die Wochenstruktur, die sogenannten „Services“ (Dienste) und ganz alltägliche Szenen.

journée type

So sieht ein typischer Tag hier für mich aus:

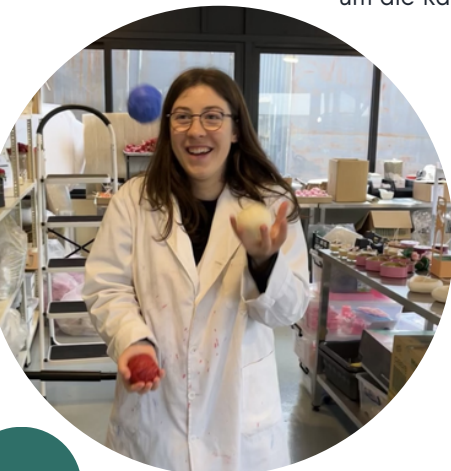
- Heilige Messe
- Frühstück
- Service in der Schule
- Office (Mittagsgebet)
- Mittagessen
- Mittagspause
- Service
- Café-Pause mit Sr. Thérèse
- Aktivität mit Sr. Thérèse (z.B. Spielen, Stricken oder Spaziergang)
- Anbetung
- Abendessen
- Spielen mit Sr. Thérèse
- Abendprogramm oder freier Abend



Projekt Vorhänge in meinem Zimmer vorerst erfolgreich gemeistert



die Blumen bei uns im Garten sind grösser als Sr. Thérèse - aber noch grösser ist ihre Freude, wenn wir sie pflücken, um die Kapelle zu schmücken



neue Erkenntnis: unsere Insta-Stories haben viel mehr Interaktionen, wenn Samuel und ich „des bêtises“ machen



gerne bete ich für dich!



semaine type

Besondere Momente je nach Wochentag:

Montag

- Morgen: Neuigkeiten austauschen
- einmal im Monat: „Frat“ am Abend

Dienstag

- „désert“ - Tag in Stille und Gebet
- Abend: Gebetsgruppe

Mittwoch

- Verantwortung für das Abendessen mit Sr. Thérèse

Donnerstag

- Verantwortung Services Sr. Thérèse

Freitag

- Service im Kerzenatelier „Lueur“

Wochenende

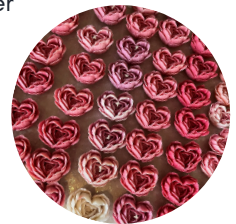
- ab und zu Service („garde“ oder „missions“ - „Haus und Sr. Thérèse hüten“ - Hauptverantwortung und Ansprechperson für das Haus, wenn jemand zu Besuch kommt oder es Fragen gibt)



nicht nur Sr. Thérèse strickt gerne - sogar Marc möchte stricken lernen



neue Farben und Modelle für unsere Frühlingskollektion im Kerzenatelier

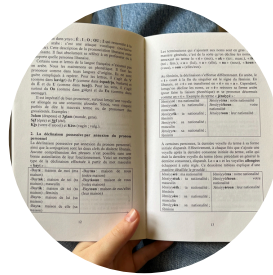
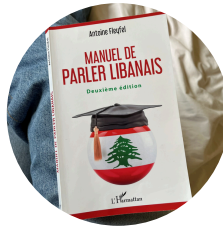




Ich bete jeden Tag für dich und bringe einmal pro Woche bewusst alle Gebetsanliegen in der Eucharistischen Anbetung vor.

Fürbittbuch

Über [diesen Link](#) oder via QR-Code kannst du mir deine Gebetsanliegen (anonym oder mit Namen) zukommen lassen.

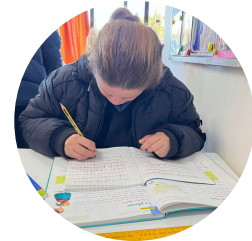


einige meiner Versuche, Libanesisch zu lernen – es ist anspruchsvoll und hat im Alltag nicht erste Priorität, nicht zuletzt dank der guten Englisch- und Französisch-Kenntnisse vieler Libanes:innen



Schul-Austausch-Projekt

Nachdem unsere Schüler:innen im Januar eine Oberstufe aus einem Partnerprojekt besucht hatten, kamen im Februar jede Woche zwei Klassen mit insgesamt etwa 50 Jugendlichen zu uns in den Unterricht – für einen Einblick in unseren Schulalltag.



Patenschaften - Spendensuche

Zu meinen Aufgaben hier gehört auch die Suche nach neuen Spendenden für unsere Schule. Viele unserer Schüler:innen kommen aus schwierigen familiären Verhältnissen. Besonders seit der anhaltenden Wirtschaftskrise kämpfen viele Familien mit Armut, und nur ca. 10% können die Schulkosten selbst tragen. Deshalb ist unser Ziel aktuell unseren Spenderkreis in den deutschsprachigen Raum zu erweitern, um Unterstützung für die Schule zu erhalten, damit wir unsere Schüler:innen nicht verlieren. In den vergangenen Wochen habe ich dafür zahlreiche Materialien wie Dokumente, E-Mails, Webseiten, Flyer und Videos auf Deutsch übersetzt, Daten aktualisiert und neue Unterlagen kreiert.



Atmosphäre und Lebensgefühl

Aus meiner Perspektive – und geprägt von meiner Hochsensibilität – nehme ich hier unzählige Geräusche, Gerüche und Stimmungen wahr. Um euch ein bisschen daran teilhaben zu lassen, beschreibe ich im Folgenden zwei ganz alltägliche Szenen zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten. Dabei muss ich vorwegnehmen: Es bleibt alles nur ein Versuch, denn die Fülle der Eindrücke und Reize übersteigt bei Weitem, was sich realistischerweise in Worte fassen lässt.



Dorf-Spaziergang-Erlebnis

Bei einem Spaziergang oder auf meiner Joggingrunde durchs Dorf: Das Zwitschern der Vögel bei uns im Garten, aus der Ferne krähen Hähne aus verschiedenen Gärten, beim Vorbeigehen hört man das Gackern und Scharren der Hühner in kleinen, rundum eingezäunten Gehegen. Dazu das Rascheln der Blätter im „Wald“ an den steilen Steinhängen und das Geräusch von Müll, der vom Wind über die Strasse getrieben wird. Begleitet wird alles von bellenden Hunden – man weiss nie genau, ob es zehn sind oder zwanzig –, deren Bellen von den Steilwänden und dem Tal, das sich bis zum Meer hinunterzieht, widerhallt. Von Weitem mischen sich das Rauschen der Autostrasse, Hupen und Motorenlärm darunter. Katzen wühlen in Mülleimern und im frei herumliegenden Abfall, der hier oft einfach im „Wald“ entsorgt wird. In der Luft liegt der Geruch von Müll, von Feuer und manchmal dichten Rauchschwaden; dazu Feuchtigkeit und Kühle im Schatten des Tals und der Bäume – Wärme durch die Sonnenstrahlen und annähernd bereits Hitze entlang der Steinmauern. Alte Autos klappern vorbei, teils mit Dachladungen, die grösser wirken als das Fahrzeug selbst. Daneben hochmoderne Autos, die mit Vollgas vorbeiziehen. Mofas, Hämmern und Baustellenlärm mischen sich mit dem Zigarettenrauch stiller Beobachter am Strassenrand, dem schweren Geruch von Motoren und Generatoren für die Elektrizität und dem Rauschen der Leitungen. Und immer wieder: der Gesang von Gebeten aus einem weit entfernten Megafon.

Nacht-Heul-Erlebnis

Ich habe sie bisher nur gehört und nie gesehen: Schakale und Wölfe – oder vielleicht doch nur Hunde und schreiende Katzen. Ganz einig ist man sich hier im Haus nicht. Was ich höre: Schreie, Jaulen und Heulen am Abend, oft während der Anbetung. Und besonders, jeweils kurz bevor ich fast eingeschlafen bin, das laute Heulen weniger Tiere, das sich zu einem gemeinsamen, durchdringenden Geschrei steigert, wenn weitere Tiere dazu einstimmen.

mit dem Rosenkranz in der Hand durchs Dorf spazieren – ein sehr typisches Bild hier

am Aschermontag den ganzen Tag mit dem Aschenkreuz auf der Stirn rumlaufen – ein sehr typisches Bild hier

Valentinstag – wird hier im Libanon viel mehr zelebriert als bei uns in der Schweiz – allgemein habe ich festgestellt: die Libanes:innen festen gerne





am Strand in Jbeil bei warmen 24 Grad und milchiger Sicht



Wetterkapriolen

Seit ich im Libanon angekommen bin, habe ich das Gefühl von Frühling, weil die Temperaturen für mich als Schweizerin sehr mild sind. Zwischen 4 und 27 Grad zeigt sich das Wetter sehr wechselhaft: starker Regen oft begleitet mit eindrucksvollen Gewittern, viel Sonnenschein mit wunderbaren Lichtstimmungen und immer wieder kräftiger Wind. Manchmal liegen Staub und Sand in der Luft oder gelegentlich auch Verschmutzung durch den Krieg im Süden des Landes.



bei drückenden 23 Grad und viel Staub



bei frischen 9 Grad und viel Wind

Abenteuer - erstes Mal Bus fahren im Libanon



sehr praktisch - die Tür bleibt immer offen, falls überhaupt vorhanden - es kann überall ein- und ausgestiegen werden



auf dem Bild zu sehen: Autostrade - DIE Strasse entlang der Küste, hat fast immer Stau
Casino - DER Referenzpunkt auf der Strasse hier in der Gegend



für mich ein sehr üblicher und typischer Anblick im Libanon: die Strasse, die Autos, die Gebäude, die Stromkabel, die Anschriften, kurz: die gesamte Szene



unterwegs mit Antony und seiner Schwester Priscilla - wir werden von einem Essen zum nächsten chauffiert

Strasse - Verkehr

So wird im Libanon Auto gefahren: so schnell wie das Auto kann oder es Platz hat auf allen Seiten rundherum; natürlich gibt es keine Geschwindigkeitsbeschränkung. Keine Spuren und Markierungen oder falls doch mal vorhanden, werden sie bestimmt nicht beachtet. Kein Vortrittsrecht; es wird einfach von allen Seiten bisschen gedrückt bis der Stärkere gewinnt und sich durchwürgt.



bonne Fête Maroun

Der Festtag des heiligen Maron, der am 9. Februar gefeiert wurde, ist ein grosser und sehr bedeutender Feiertag im Libanon. Deshalb blieb auch die Schule geschlossen und wir besuchten gemeinsam mit der Pfarrei eine feierliche Messe in der Kirche im Dorf, die dem heiligen Maron geweiht ist.

Der heilige Maron, der im 4. Jahrhundert als Einsiedler und Priester lebte, gilt als geistlicher Vater der maronitischen Kirche und ist eine der wichtigsten Gestalten für den Libanon. Er ist bekannt für strenge Askese, Heilungen und eine starke Schülerschaft.



um die Grösse der Statue einschätzen zu können, beachte man die normalgrossen Strassenlaternen



nach dem Sonnenuntergang



Fastenzeit & Ramadan

Die Fastenzeit im maronitischen Ritus begann bei uns bereits zwei Tage vor dem Aschermittwoch. Da Maher, unser Priester, während dieser Tage ausser Haus war, hatten wir keinen Priester, der mit uns die Messe im lateinischen Ritus feiern konnte. So begann unsere Fastenzeit wie im Libanon üblich mit dem "Lundi des Cendres" statt "Mercredi des Cendres". Besonders ist im diesem Jahr, dass der Fastenmonat Ramadan der Muslime vollständig mit der christlichen Fastenzeit zusammenfällt. Lediglich die Fastenzeit unserer orthodoxen Glaubensgeschwister überschneidet sich nicht ganz vollständig - sie begannen eine Woche später als wir.



carême avec les moines de Tibhirine

Zum Gedenken an den 30. Todestag der Mönche von Tibhirine und an die 10-jährige Präsenz der Gemeinschaft Chemin Neuf an diesem Ort, beten wir gemeinsam mit unseren Geschwistern, der Gemeinschaft in Tibhirine und der gesamten Mittelmeer-Gruppe eine Meditation und Fürbitte während der Fastenzeit. Hier einen kleinen Einblick in ein kurzes Zitat eines Bruders: "Aussi longtemps que nous faisons de notre vie un but en soi ne subsiste aucune raison de vivre, car tout se termine par la mort. C'est dans le Christ que nous découvrons le sens profond de notre vie. Ce que Dieu demande est que nous Lui fassions confiance à Lui et au Christ." (Frère Luc)

Iftar und Mirnas Geburtstag

Mirnas Geburtstag fiel in die erste Woche der Fastenzeit - eine Zeit, die hier viele besonders streng begehren. Gleichzeitig bricht Wafaa als Muslimin jeden Abend nach Sonnenuntergang ihr Fasten. Im Haus der Gemeinschaft Chemin Neuf, wo Fraternité fast wie ein oberstes Gebot gelebt wird, wurde daraus ein schöner gemeinsam geteilter Moment. Mit etwas Kreativität, selbstgemachter Züpfe, Früchten und in Verbundenheit mit Wafaas täglichem Iftar - bei welchem Pommes natürlich nicht fehlen dürfen - konnten wir Mirna trotzdem eine schlichte, herzliche Geburtstagsfreude bereiten.



Fatayer -
Teigtaschen
gefüllt mit Spinat
oder Akkawi-Käse



Ofengemüse, Salat oder
Suppe - wir essen viel lecker
zubereitetes Gemüse



Homas - Kichererbsen als Salat
oder püriert, werden hier
gleichermaßen Humus genannt



Mloukhiyeh - Juteblätter
(erinnern stark an Mangold)
gekocht mit Knoblauch,
Koriander und Pouletstücken



Ka'ak bi Asfar
(Mädchenarme)
und Ma'amoul -
zwei süsse
libanesisches
Gebäck

Jibneh,
Labneh, Khubz
und Za'atar -
so sieht ein
typisches
Frühstück aus

Essen & Kulinarik

Mirna kocht genauso gerne und viel,
wie wir gerne und viel essen - oder
vielleicht umgekehrt. Auf jeden Fall
sind wir in Sachen Essen hier rundum
verwöhnt: sehr lecker, ausgewogen
und immer mit viel Liebe zubereitet.



Pommes und
Poulet - sehr
typisch am
Sonntagmittag
bei Chemin Neuf



Arishe, frischer
Molkekäse - schenkt uns
der "Monsieur du Laban"
jeweils gratis zu unserer
Bestellung dazu - ich
liebe es - es schmeckt
wie etwas zwischen
Hüttenkäse und Ricotta

Tabbouleh - Salat mit
fein gehackten
Petersilien, Tomaten und
rohen Zwiebeln

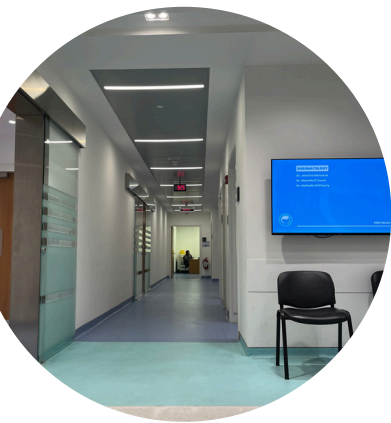


Warak 'Arish -
Rebenblätterrollen
gefüllt mit Reis
und Fleisch

Kabseh - gelbgewürzter Reis,
Pouletstücke, geröstete
Cashewnüsse, Rosinen,
ganze Rüeblü und Zwiebeln

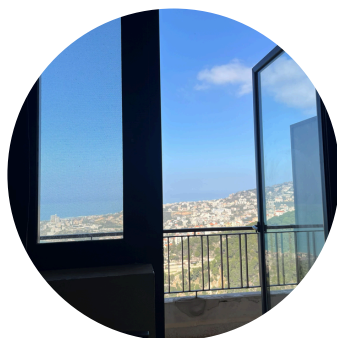
eingeladen bei unseren muslimischen
Nachbarn - ich staune sehr, woher sie all
diese Nahrung hergezaubert haben, denn
die Geschichte und Lebenssituation der
Familie hat mich bereits bei unserem
ersten Besuch bei ihnen sehr
nachdenklich gestimmt





ein stiller Teil meines Alltags

Eine persönliche Randnotiz – und etwas, das auf vielen Fotos unsichtbar bleibt:
Meine Gesundheit nimmt hier mehr Raum ein, als ich mir insgeheim erhofft hatte, und hat mich den ganzen Februar über intensiv bestimmt.
Leise und beständig begleitet sie meinen Alltag und erinnert mich immer wieder daran, die Dinge aus Gottes Hand anzunehmen, mehr loszulassen, Geduld zu lernen und im Vertrauen zu wachsen.



einige Gedanken zur Fastenzeit

Fasten bedeutet für mich nicht nur Verzicht, sondern ist ein Weg in die Freiheit – loslassen, Vertrauen schenken, Kontrolle abgeben und Raum für Gott schaffen. Statt mich um morgen zu sorgen (Matthäus 6,34), versuche ich, auf Gottes Stimme, auf meine Mitmenschen und auf mein Herz zu hören. Wie es in Sacharja 4,6 heisst: „Nicht durch Kraft noch Macht, sondern durch Gottes Geist“. So kann ich in Freude und Frieden leben, dort, wo mein Herz seinen wahren Schatz findet (Jesaja 55,12; Matthäus 6,21).



Ort der Fragilität

Das Haus hier ist ein besonderer Ort für Menschen in ihrer Zerbrechlichkeit. Das Verständnis und die Aufmerksamkeit gegenüber Menschen mit Beeinträchtigungen, chronischen Erkrankungen oder im Alter sind hier – nicht zuletzt durch die Sonderschule, Sr. Thérèse und die Menschen, die hier leben – besonders spürbar.

where God guides, he provides

Dieser Spruch, angelehnt an den Bibelvers in Jesaja 58,11, begleitet mich schon seit über 10 Jahren. Während ich den Spruch in meiner Jugend einfach nur schön fand, durfte ich in diesem Monat die Zusage neu entdecken und ganz konkret erfahren: Gott sorgt für uns – wohin er uns führt und während er uns fordert.



KONTAKTIERE MICH

sarah01.vonarx@bluewin.ch

+41 76 494 71 20

steuerabzugsberechtigt

Spenden



Zusätzliche Informationen

DON JET – Sarah Von Arx
projet humaine LIBAN

Konto / zahlbar an
CH02 0076 8300 1542 8240 7
Fondation de la Communauté du Chemin Neuf
avenue du Moléson 21 1700 Fribourg

danke für deinen wertvollen Beitrag!